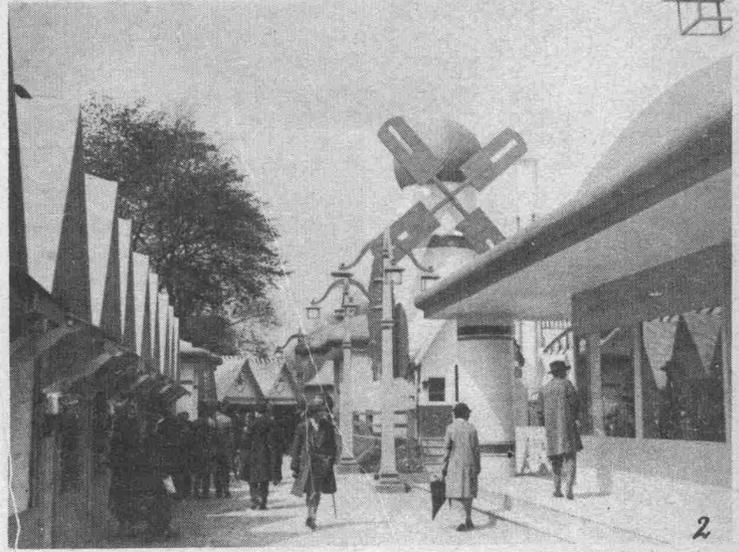
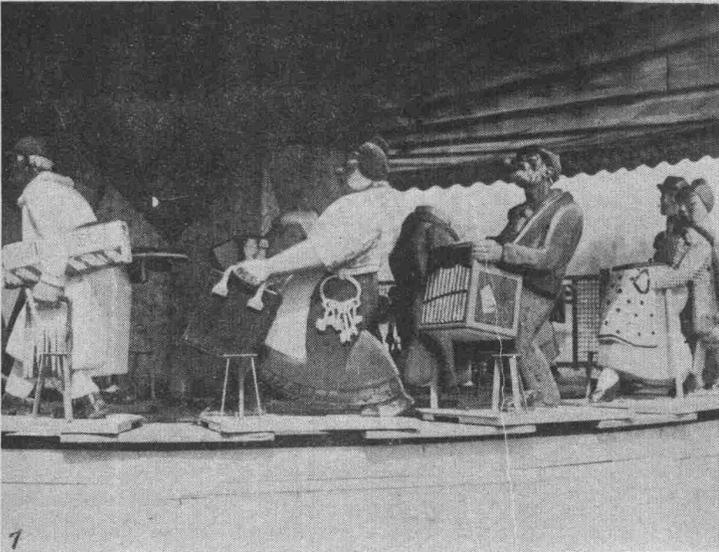


Les actualités de la semaine



1

2

Le Père (le front soudainement barré d'une ride soupçonneuse): Regarde-moi donc un peu. (Eclatant.) Ah çà ! mais, Dieu me pardonne, tu es ivre comme la Pologne !

Théodore. — Moi ?

Le Père. — Tu sens le fond de baril à en tomber asphyxié.

Théodore. — La foudre s'écroule à mes pieds si j'ai bu autre chose qu'une gomme !

Le Père (exaspéré): Retire-toi de mes yeux ! ... Va te coucher !

Théodore (plaintif): Ce n'est pas bien, ce que tu fais là. Tu profites de ce que tu es mon père pour me dire des choses blessantes et pour m'abreuver d'hu..., d'hu..., d'hu... (Nouvelle lutte valeureuse de Théodore avec le mot „Humiliations“, lequel ne veut rien savoir.) d'hu...,

Le Père (furieux): D'hu..., d'hu... Au lit, vaurien ! Au lit !

Théodore. — Saleté de langue française ! ...

Bruit mou d'un fort coup d'espadrille aplati en un fond de culotte et disparition de Théodore par l'entrebâillement d'une porte latérale.
(à suivre.)

1. Les „attractions“ à l'Exposition des Arts Décoratifs. Le manège de la „Vie parisienne“
2. Un coin du Pavillon des Jouets à L'Exposition des Arts Décoratifs.

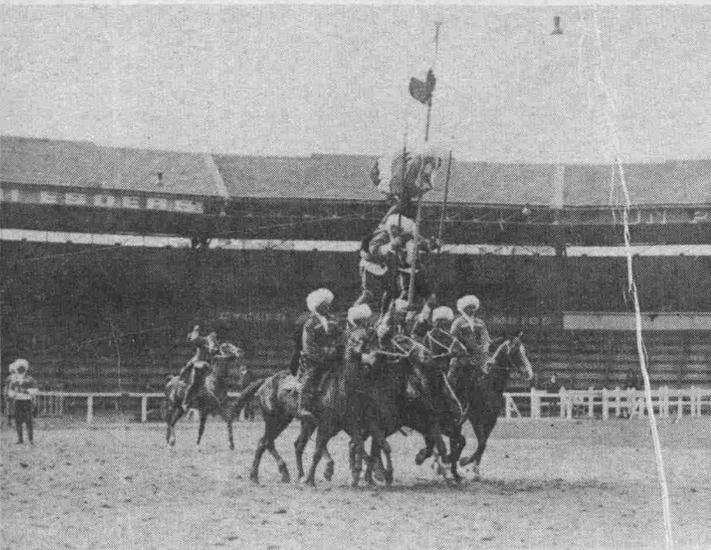
An unsere Leser!

Unser ständig wachsender Leserkreis hat uns den Beweis erbracht, dass wir mit der „Luxemburger Illustrierten“ ins Schwarze getroffen haben. Unser Unternehmen, konnte von Anfang an bei den ungeheuren Kosten und dem notgedrungen beschränkten Leserkreis (unser ganzes Land zählt weniger Einwohner als eine französische oder deutsche Mittelstadt) als ein grosses Wagnis betrachtet werden. Allein wenn auch unsere Leserschaft sich in kurzer Zeit vervierfacht hat, so sind auch unsere Kosten gewachsen. Man vergleiche einmal ein ähnliches ausländisches Blatt mit der „Luxemburger Illustrierten“: Was Ausstattung, und speziell was Reichhaltigkeit des Inhalts anbelangt, brauchen wir einen Vergleich mit dem Ausland nicht zu scheuen. Dabei verringern sich bei den hohen Auflagen der ausländischen Blätter die Kosten ganz bedeutend; die Ausgaben für Photographien, Clichés, Mitarbeiterhonorare, Drucklegung, Generalunkosten bleiben sich gleich, ob ein Blatt nun in einer Auflage von fünftausend oder fünfzigtausend erscheint.

Der Verkaufspreis der „Luxemburger Illustrierte“ müsste mithin das vier- bis fünffache der ausländischen illustrierten Zeitschriften betragen. Nun haben wir aber bis jetzt unser Blatt um mehr als die Hälfte billiger verkauft als die ausländischen illustrierten Zeitschriften, und somit — warum sollten wir es nicht eingestehen! — andauernd mit Defizit gearbeitet. Man braucht übrigens kein Druckereifachmann zu sein, um dies einzusehen.

Um uns fernerhin vor Verlusten zu schützen, sind wir daher leider gezwungen, den Verkaufspreis von 50 auf 60 Centimes zu erhöhen.

Wir bezweifeln nicht, dass unsere sämtlichen Leser diese Massnahme verstehen und die „Illustrierte“ auch weiterhin unterstützen werden. Zehn Centimes sind heute wirklich für den Einzelnen keine Mehrausgabe, sie erlauben uns aber, unser Blatt auf seiner jetzigen Höhe zu halten, und nach und nach ständig auszudehnen.



Au stade Buffalo, les Cosaques ont émerveillé le public par leurs prouesses extraordinaires.

Photo Trampus

Le célèbre boxeur Jacques Dempsey et sa femme, reçus à Paris par Georges Carpentier.